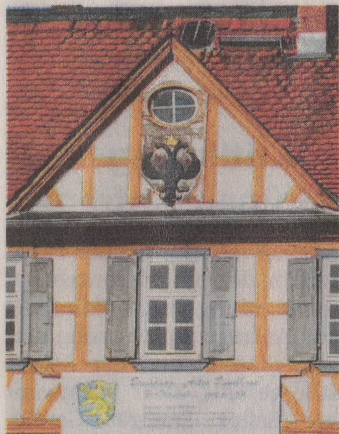


Der Adler beginnt zu landen

Doppelköpfiger Bronzeadler für das Amtshaus wird gegossen

Niddatal-Kaichen (udo). Ein Bronzeadler soll künftig den Dachgiebel des Amtshauses am Dorfplatz Weed schmücken, das derzeit saniert wird. Heimatforscher Heinz Fink zeigte bei einer Präsentation in seiner Wohnung ein Modell des Adlers. Die Stiftung der Sparkasse Oberhessen will den Guss finanzieren.

Das Amtshaus wurde 1782 errichtet, nachdem das Freigericht Kaichen, zu dem Dörfer von Rendel bis Höchst an der Nidder gehörten, von der Mittelrheinischen Reichsritterschaft, die in der Burg Friedberg saß, erworben worden war. Der doppelköpfige Adler aus Holz, der bisher am Gebäude prangte, dürfte damals entstanden sein. Er symbolisiert die Reichsunmittelbarkeit und Kaiserlichkeit.



Das hölzerne Wappen am Al-

Im Laufe der vom Verein Dorfentwicklung Kaichen (DEK) durchgeführten Entmüllung des Amtshauses wurde das Adlerwappen im Schopfwalmgiebel des Gebäudes in Augenschein genommen. Der hölzerne Doppeladler, der vermutlich Anfang des 20. Jahrhunderts die letzte Restaurierung erfahren hat, befand sich in einem bemitleidenswerten Zustand. Das Holz der Figur war morsch und durch einen tiefen Riss gespalten. Teile des Reliefs hatten sich gelöst und waren nicht mehr vorhanden. Das ehemals stolze Wappen musste als unreparierbar eingestuft werden.

Stadt muss keine Kosten tragen

Heinz Fink, der kurz zuvor auch das Bronzewappen an der Weed, den Kaicher Löwen, gestaltet hatte, erklärte sich bereit, ein neues Doppeladlerwappen zu entwerfen, zu schnitzen und es in Bronze gießen zu lassen.

Der neue Adler wird in Holz geschnitzt und dient als Urmodell für den Guss. Dabei wird das Modell in Sand abgeformt und wieder entnommen. Der Hohlraum wird anschließend mit 1250 Grad heißer Bronze aufgefüllt. Nach der Abkühlzeit wird der Guss ausgeformt. Er wird vom Ziseleur verputzt und geschliffen. Schließlich er-



Das Modell ist fertig. Darüber freuen sich (v.l.) Horst Alsleben, Bürgermeister Dr. Bernhard Hertel, Dr. Dirk Schneider, Spender Heinz Fink, Bernd Reichert und Michael Krieg. FOTO: UDO

tina. Das alte Adlerwappen soll im gegenwärtigen Zustand konserviert werden und nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten präsentiert werden.

Sämtliche Aktivitäten sollen für die Stadt Niddatal kostenneutral sein. Die Kosten betragen 8520 Euro. Dabei sind die Gestaltung des Wappens und die Herstellung des Urmodells im rechnerischen Wert von 4260 Euro eine Schenkung Finks an seinen Heimatort.

folgt durch die Stiftung. Dafür hatten sich Dr. Dirk Schneider und Bernd Reichert vom DEK eingesetzt. Die Montagearbeiten will der Verein selbst übernehmen.

Fink fasste zusammen: »Die erste Stufe für den Adler auf seinem Weg in den Giebel des Amtshauses ist erklommen, das Modell ist fertig.« In den kommenden Wochen wird das Modell zur Gießerei nach Eschenburg im Westerwald

Nach den Gießarbeiten werden die Krone und die Jahreszahl 1782 angeschweißt. Um dem Original zu ähneln, muss der Adler, vom Schnabel abgesehen, möglichst dunkel in einem Anthrazit-Ton gestaltet werden. Am Rücken wird das Wappentier mit vier Schrauben versehen. Damit seine Plastizität sinnfällig wird, soll sich der Adler etwa acht Zentimeter vor der Wand befinden. Mit dem Energieversorger soll